

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 34

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Gemeindegebiet und Waldort	Holzart und Sortiment	Luft- ft	Stück- zahl	Stück- Maße	Erlös per m ³	Raum- inhalt
Samaden Chuo3 dadaint Suoz chuntaluf	Ar Lä	1. 2.	290	241	55.80	3.50
Bondo Gugian. Leuz Bonda3ca	Sagholz La Fi	2. 3.	317 437	126 112	23.— 12.30	3.50 3.50
Misog Gomegna	Bauholz Fi Sagholz Fi	1. 2.) u. 3.)		800	27.05	2.—

An der großen Sag-, Bau- und Sperrholzersteigerung der Stadtförstverwaltung in Zofingen (Aargau), welche am Dienstag in der Halle des Bahnhofs-gartens stattfand, stellten sich zahlreiche Käufer von Nah und Fern ein. Es kam das große Quantum von 4769 m³ zum Verkaufe. Der Erlös hat die Schätzungen übertroffen, sodaß das Resultat bei dem allgemeinen Stillstand im Baugeschäft völlig befriedigt. Man erwartet jedenfalls auf kommendes Frühjahr mehr Leben in der Baubranche.

— (Eingef.) Heute fand hier die große alljährliche Nutzholzfelgerung unter der gewohnt starken Beteiligung statt. Wie die günstigen Bedingungen erwarten ließen wurde das ganze Quantum von zirka 5000 m³ trotz den ziemlich hohen Voranschlägen glatt abgesetzt.

Obwohl die Steigerung in Anbetracht der allgemein flauen Baukonjunktur ruhiger verlief als die letzten paar Jahre, so wurden doch Preise von 28–36 Fr. und für eine ausnahmssweise schöne große Partie sogar 38 Fr. per m³ erzielt.

Das Holz wird zu diesen Preisen entrindet und an die Abfuhrwege geschafft.

Vom bayerischen Holzmarkt. Man schreibt den „M. N. N.“: Die Klagen über ruhigen Geschäftsgang wollen nicht verstummen. Die Absatzverhältnisse von Brett- und Dielware können weder den Großhandel noch die Sägeindustrie zufrieden stellen. Die Lager der Münchner Großhändler sind durchweg gut mit Ware besetzt, ohne daß sich Aussicht böte auf Absatz größerer Posten. Oberbayerische Sägewerke offerieren nach wie vor die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter zu 118–119 Mk., ab Versandstation, ohne mit derartig günstigen Angeboten viel zu erreichen. Der Einkauf von Rundholz im Walde seitens der Sägeindustrie läßt eine gewisse Kauflust nicht verkennen. In Landsbat wurden bei einem Verkauf aus den Forsten der Universität München erzielt: für Tannen- und Fichtenlangholz 1. Kl. 25,45 Mk., 2. Kl. 23,40 Mk., 3. Kl. 20,35 Mk., 4. Kl. 17,30 Mk., 5. Kl. 15,25, für Forstenlangholz 1. Kl. 23,40 Mk., 2. Kl. 21,40 Mk., 3. Kl. 18,35 Mk., 4. Kl. 15,25 Mk. und 5. Kl. 12,25 Mk. pro m³, ab Wald. Es sind dies Erlöse, die die Taxen um etwa 1 3/4% überschreiten. Bei gleichem Verkauf erzielten Forstschwellenhölzer 1. Kl. 22,15 Mk. (Taxe 20 Mk.), 2a Kl. 19,90 Mk. (18 Mk.), 2b Kl. 18,80 Mk. (17 Mk.), 3. Kl. 15,50 Mk. (14 Mk.), Papierholz 1* Kl. 13,50 Mk. (12 Mk.), 1. Kl. 11,75 Mk. (10,50 Mk.), 2. Kl. 10,65 Mk. (9,50 Mk.) ab Wald. Im unterfränkischen Forstamt Altenbuch wurden 500 m³ Nadelgrubenholz zu 119% der Taxen verkauft, im Forstamt Bischofsbrunn gegen 400 m³ Eichengrubenholz zu 100,2% der Taxen. Am Markte für Eichenschnittware war die Stimmung unter dem Ein-

fluß des ruhigen Geschäftsganges nicht mehr ganz so zuversichtlich wie vor Wochen. Nur Möbeleichen besserer Qualität fanden einige Beachtung bei zufriedenstellenden Preisen.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Am Rundholzmarkt machte sich in letzter Zeit eine bessere Kauflust bemerkbar, sodaß die Zurückhaltung nicht mehr so stark in Augen-schein tritt. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens mußten sich zur Eindeckung ihres Winterbedarfs entschließen, und eine Anzahl Abschlüsse haben bereits stattgefunden. Die freien Vorräte sind infolgedessen nicht mehr so bedeutend, weshalb das Angebot naturgemäß auch geringer wurde. Die Langholzhändler benützten diesen Umstand und hielten auf höhere Preise, die teilweise auch schon durchgeführt wurden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Preise noch weiter anziehen werden. Die Verhältnisse bei den Auktionen im Walde haben auch zur Befestigung der Lage mit beigetragen. Die letzten Verkäufe haben wiederum ein günstiges Ergebnis für die Waldbesitzer gebracht, zumal die Nachfrage ziemlich umfassend war. In schmalen Ausschufsbrettern ist das Angebot am größten. In breiten Brettern ist das bisherige Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht mehr so stark, die Nachfrage darin hat sich gebessert. Größere Vorräte in reiner, halbreiner und guter Ware sind nur in kleineren Posten am Markt vertreten. Für gute Bretter müssen heute für 16' 10" 1" Mk. 149–151 per 100 Stück frei Mannheim bewilligt werden. In Latten sind die Angebote meist nur geringfügig, aber auch die Nachfrage läßt zu wünschen übrig.

Meßholzpreise. Die süddeutschen Floßholzhändler erhöhten den Meßholzpreis um weitere 3 Pfg. pro Kubikfuß.

Vom rheinisch-westfälischen Holzmarkt. Der Brettermarkt liegt sehr ruhig; Vorräte haben sich durch die fortwährend ungeminderte Produktion auf den Sägen und Stapelplätzen reichlich angesammelt, aber unsere Grossisten und kleineren Händler kaufen nur das Nötigste, trotz billiger gesetzten Preisen. Dies gilt namentlich von Ausschufware, aber auch die hohen Preise für bessere Sorten sind nicht mehr so absolut feststehend wie bisher. Wenn wir die heutigen Bretterpreise gegen diejenigen, welche im Frühjahr gefordert wurden, vergleichen, so zeigt sich der allgemeine Rückgang am besten: 16' 1" A Bretter 5" breit, Frühjahr Mk. 60, heute Mk. 57; 6" breit, Frühjahr Mk. 72, heute Mk. 69; 7" breit, Frühjahr Mk. 84, heute 81; 8" breit, Frühjahr Mk. 97, heute Mk. 93; 16' 1" A Bretter 9" breit, Frühjahr Mk. 110, heute Mk. 106; 10" breit, Frühjahr Mk. 127, heute Mk. 120; 11" breit, Frühjahr Mk. 140, heute Mk. 132; 16' 1" A Bretter 12" breit, Frühjahr Mk. 156–168,

Comprimierte u. abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandisen

heute Mk. 150 p. r. Prozent Stück frei Schiff Mittelrheinh. Auch vermehrtes Angebot aus Ostpreußen, Rußland und Österreich ist zu vermerken.

Verschiedenes.

Kunstgewerbliches. (Eingef.). Am 28. Oktober hat im Konferenzsaal des Café „Du Nord“ in Zürich die konstituierende Versammlung der Schweizerischen Illustrations-, Photo- und Cliché-Centrale (Illustration Zürich), statuten und damit die Tätigkeit eines, den allgemein-öffentlichen Interessen dienenden Unternehmens begonnen. Es bezweckt dasselbe die Anfertigung, den Kauf, Verkauf und den Austausch aller auf photographischem Wege hergestellten, zur Reproduktion bestimmten Bilder (Negative und Positive), sowie die Herstellung und Lieferung von Buchdrucksachen und Galvanos, welche für sämtliche illustrierten Zeitschriften, Tageszeitungen und endlich für Kunst- und wissenschaftliche Werke in Frage kommen können. Gemissermaßen bildet also das Unternehmen in seinem durch die Statuten bestimmten Umfange die Sammel- und Zentralstelle der photographischen Aufnahmen aller bedeutenderen, im In- und Auslande sich ereignender Tagesbegebenheiten. Die Produkte der Berufsphotographen und Amateure fanden bisanhin in Ermangelung der Beziehungen zum Großteil der Zeitungsverleger nur in beschränkter Zahl Verwendung, während die Illustrations-, Photo- und Cliché-Centrale (Illustration Zürich) durch ihre von Fachmännern geleitete Organisation es ermöglicht, solche in weit größerer Anzahl und in einer für die Lieferanten viel lukrativeren Weise zu verwerten. An der Spitze der im Handelsregister eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftbarkeit der Mitglieder steht ein fünfsiedriger Vorstand mit Herrn Rechtsanwalt J. Schmid als Präsidenten. Die Ausgabe der auf Fr. 50.— festgesetzten Genossenschaftsanteile ist so lange unbeschränkt, als die Kapitalien zur Erreichung des Zweckes der Genossenschaft nutzbringend verwendet werden können. Ferner ist eine Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% vorgesehen. Die Bureau befinden sich im Hause Sihlfeldstraße 20, Zürich.

Als Kontrollstelle ist die „Fides“ Treuhandvereinigung in Zürich bestellt worden.

Forstliches aus dem Kanton Glarus. (Korr.) Im allgemeinen haben die Waldbestände durch Einflüsse der organischen Natur im Amtsberichtsahre 1912/13 wenig gelitten. Im „Glatten Ramm“ (Niederurnen) leiden die Urven stets durch das Fegen der Rehböcke, in Haslen wird auch über Schaden der Hasen geklagt. Verschiedenerorts sind ziemlich viel Fichten dürr geworden, ohne daß direkt ein Schädling wahrgenommen werden konnte; offenbar ist dieses Absterben noch der Trockenheit des Sommers 1911 zuzuschreiben. Der Fichtenborckentäfer trat da und dort sporadisch auf, ohne aber nennenswerten Schaden zu stiften. — Einflüsse der unorganischen Natur: Im Gegensatz zum rühmenswerten Sommer des Jahres 1911 war der letzte außerordentlich naß und in der zweiten Hälfte flund auch die Mitteltemperatur bedeutend unter der normalen. Die Zapfen- und Samenbildung war in Hauptsache, wohl als Folge des Jahres 1911, eine außerordentlich zahlreiche. Leider sind aber die Früchte, namentlich in den höheren Lagen, klein geblieben, und in verschiedenen Gebieten konnte kein rechtes Ausreifen statifinden. Das Wachstum war im allgemeinen doch ein recht günstiges, da eben auch die Triebknospen vom Vorjahre her gut ausgebildet waren. In den oberen Waldregionen konnte leider der Herbsttrieb

infolge der anhaltend kalten Witterung und namentlich wegen eingetretenen Frühlfrösten nicht vollständig verholzen. Die Folgen zeigten sich im Sommer 1913. — Die mangelhafte Schneebahn im Winter 1912/13 hat, ähnlich wie im vorherigen Winter, an manchen Orten die Transportkosten erheblich verteuert. — Die gesamten forstlichen Ausgaben des Kantons pro 1912 betragen Fr. 22,334.49.

Zusätze für Mörtel bei kalter Witterung und seine Druckfestigkeit. Tritt im Spätherbst kalte Witterung ein, so wird bei Verwendung gewöhnlichen Mörtels die Maurerarbeit bald schadhast. Dies ist ganz besonders bei sehr nassem Mörtel der Fall, weil dieser unter den Händen anfriert und bei stärkerem Frost die Mörtellage zwischen den Steinen oder der Mörtelverputz derartig aus seiner ursprünglichen Lage heraustritt, daß er reißt und abfällt. Hier und dort hat man versucht, wenn man im Winter Maurerarbeit verrichten wollte, dazu mit warmem Wasser bereitetem Mörtel zu verwenden. Dieser warme Mörtel hat aber nun die Eigenschaft, schnell zu erkalten und dieses hat wiederum oft einschneidende Unannehmlichkeiten im Gefolge. Durch die schnelle Abkühlung kann die Maurerarbeit nicht genügend abbinden. Auch ein Zusatz von Alkohol zum Mörtel vermochte hier wenig zu helfen, namentlich bei scharfen Winden, wo die Kälte die warmhaltenden Stoffe bald ihre Kraft verlieren läßt; ganz abgesehen davon, daß der Alkoholzusatz kostspielig ist und den Bau wesentlich verteuert. Da hat der Sodazusatz noch die beste Aussicht, die Winterarbeit am Bau zu ermöglichen. Die kalzinierte Soda besitzt Stoffe, welche durch ihre ätzende Wirkung die Flächen der Mörtelarbeiten wärmer halten, so daß selbst ein starker Frost nicht imstande ist, den Mörtel schnell anfriern zu lassen. Dadurch nun, daß der Mörtel sozusagen in seinem gewöhnlichen Zustande erhalten wird, bindet er auch im Winter besser ab und ermöglicht seine Verwendung. Die Sodalauge hat die Eigenschaft, sich schnell mit der Mörtelmasse zu vermischen, ja sie dringt sogar energischer in die Schichten des Rohmaterials, wozu sie mehr Wasser als bei der gewöhnlichen Mörtelmasse benötigt. Noch bessere Dienste aber leistet der vorerwähnte Wintermörtel, wenn zu der Sodalauge noch etwa ein Sechstel Alkohol genommen wird, der ordentlich eingerührt und gleichmäßig mit der Mörtelmasse vermenat werden muß. Um nun einen Versuch nach dieser Richtung hin zu ermöglichen, geben wir im nachstehenden eine kurze Anweisung dazu.

Man gießt in einen großen Eimer sechs Liter warmes Wasser und löst hierin ein Liter kalzinierte Soda. Nun deckt man den Eimer kurze Zeit zu und läßt durch emsiges Rühren sich Wasser und Soda innig verbinden. Dann gibt man der Sodalauge, die etwa 12° Celsius haben muß, unter ständigem Rühren ein Sechstel Liter Alkohol zu. Der mit dieser Flüssigkeit angemachte Mörtel hat nun die Eigenschaft schnell zu erhärten und so Maurerarbeit im Winter zu ermöglichen. Zu beachten ist aber noch, daß im Winter wie im Sommer nur frischer Mörtel zur Verwendung gelangt, denn Mörtel jeder Art, welcher nach dem Anmachen noch längere Zeit gelagert hat, verliert an Festigkeitsgraden. Er verschmiert sich zwar noch sehr gut, aber er hat doch schon die Fähigkeit verloren, so zu erhärten wie frischer Mörtel. Die Verbindung der Mauer bleibt schlecht und durch seine ungenügende Erhärtung wird er bald bröcklig und fällt ab. Bei einer richtigen Kalkulation wird es sich stets vermeiden lassen, daß der in Betracht kommende Mörtel nicht aufgebraucht wird und so die oben erwähnten schädlichen Eigenschaften des gelagerten Mörtels zum Ausdruck kommen.

(„Süddeutsche Bauhütte“).